



## **Eröffnungsrede Simone Truong**

### **23. August 2016, Lokremise St.Gallen:**

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, Liebe Kolleginnen und Kollegen, Liebe Gönnerinnen und Gönner, Liebe Partnerinnen und Partner, Liebe Künstlerinnen und Künstler

Ich begrüsse Sie ganz herzlich zur diesjährigen Ausgabe von TanzPlan Ost. Für diejenigen, die mich noch nicht kennen, mein Name ist Simone Truong. Ich habe im Dezember 2014 die künstlerische Leitung von TanzPlan Ost übernommen. Es ist mir eine grosse Freude mich mit einigen Worten an Sie zu wenden, Ihnen einige Gedanken zum Festival zu vermitteln und den Beteiligten zu danken.

Lassen Sie mich zu Beginn meiner Rede geographisch über die Ostschweiz hinaus schweifen, weit über die Grenzen der Ostschweiz und dem Liechtenstein. Auf meinen ersten Reisen in China in 2008 habe ich zum ersten mal in meinem Leben erlebt, wie es sich anfühlt in der Masse zu verschwinden. Dieses Gefühl hatte etwas beruhigendes, ich habe mich lokal gefühlt, so als würde ich in dieser chinesischen Gesellschaft ganz natürlich dazugehören. Dieses Gefühl hielt so lange an, bis ich interagieren musste und es sich bemerkbar machte, dass ich weder die Sprache noch die kulturelle Codes verstand. Als die Kommunikation versagte, wurden viele Leute neugierig und ich wurde ausgefragt, oder dann mit sehr viel Missverständnis nur angestarrt - manchmal wurde ich leider auch beschimpft. Es war für mich eine neue und teilweise bizarre Erfahrung, augenscheinlich in die Gesellschaft zu gehören, aber doch komplett fremd zu sein, wenn es darum geht zu kommunizieren und kulturelle Werte zu teilen. Diese Absurdität erlebe ich in anderen Formen auch in der Schweiz und Europa und beinahe immer endet eine solche Kommunikation mit der Frage : Woher kommst du?

Dieser kurze Moment des sich lokal fühlen war einer der Triebfedern für die Ausarbeitung dieses Festivals. Die darauffolgende Frage nach Herkunft, welche bestimmend für die Vorbereitungen war, blieb lange unbeantwortet bis ich bei Recherchen auf den Ted Talk der Schriftstellerin Taiye Selasi gestossen bin. „Fragt nicht, woher ich bin, fragt wo ich lokal bin. Wir sind alle multi-lokal“ sagt Selasi. Lokal definiert sie über die Erfahrung, die man an den unterschiedlichen Orten



macht und den Austausch, den man mit den vielen Menschen hat, die man trifft. Bei diesen Worten kam plötzlich eine grosse Erleichterung über mich, weil ich bemerkte, dass das Bild der Identität als eine horizontal multi-lokale Anreihung von Erfahrungen mir näher und vielleicht zeitgemässer erschien als der Rückzug auf ein einziges geographisches Gebiet als Merkmal der Herkunft.

Der Gedanke der Multi-Lokalität ist im Grunde der Kern von TanzPlan Ost: Alle zwei Jahre macht TanzPlan Ost eine lange Reise durch die Ostschweiz und das Fürstentum Liechtenstein. Erweitert und vertieft wurde der Gedanke dieser multi-lokalen Reise durch die Setzung des Programms: Multi-lokal sind auch die 15 Menschen im Stück «Gala» von Jérôme Bel, welche alle wohnhaft in den unterschiedlichen Ortschaften der Ostschweiz und dem Fürstentum Liechtenstein sind. Alle Kompanien abgesehen von Jérôme Bel verbrachten Im Januar dieses Jahr eine Woche im Thurgau, um sich kennenzulernen, auszutauschen und gemeinsam das Vermittlungsprogramm «Extra» auszuarbeiten. TanzPlan Ost unterstützt zudem die lokale Tanzszene mit zwei Koproduktionen, mit Panorama Dance Theater und Mir-Jam. Und in den Pausen bieten wir Verpflegung mit lokalen Produkten an... Ich sehe all dies als eine Art Samen in einem sehr speziellen Garten, der eben nicht vertikal an einem einzigen Ort Wurzeln schlägt, sondern ein horizontales Netz von unsichtbaren Verbindungen kreierte. TanzPlan Ost ist in diesem Sinne ein einzigartiges Projekt, welches mit diesem Netz langfristig überregional verbindet und Menschen zusammenbringt.

Zum Schluss meiner Rede möchte ich mich bei all jenen bedanken, die es möglich machten, dass ich hier vor Ihnen stehen und eine grossartiges Festival eröffnen darf. Bedanken möchte ich mich bei den Kulturbeauftragten der Ostschweizer Kantone St.Gallen, Thurgau, Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Zürich, Glarus, Graubünden, Schaffhausen und dem Fürstentum Liechtenstein, allen Gönnerinnen und Gönner und Partnerinnen und Partner, für die grosszügige Unterstützung - ohne sie wäre das Festival nicht zu Stande gekommen. Besonders danke ich Miriam Haltiner, die Geschäftsleitung der ig tanz ost und die Projektleitung des TanzPlan Ost, die mit Hilfe von Eleonora Farinello das ganze Projekt logistisch, administrativ und idealistisch zusammenhält. Ich danke dem technischen Team für die Herkulesarbeit, dem künstlerischen Beirat Jessica Huber und Stefan Wagner für die Beratung und Unterstützung und dem Vorstand der ig tanz ost für das Vertrauen. Letztlich sind es aber die Künstlerinnen und Künstler, die in vielen einsamen Stunden Arbeit und mit grosser Ausdauer kreative Energie in Tanzstücke umwandeln. Ihnen sollte unserer aller Dank gelten.

